

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
im letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Mundartblätter“ und „Allgemeine Winter-Zeitung“

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Eichen in Oestrich.
Journ.-Nr. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Erhebungs- oder Postgebühren.)
Inseratenpreis pro sechsstelliger Petitzeile 15 Pfg.

Nr 74

Samstag, den 22. Juni 1918

69. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten).

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 24.

Ämtlicher Teil.

Nachdem vom Feinde internierte Zivilgefangene nicht mehr allein in der Schweiz, sondern in anderen neutralen Ländern zu Erholungszwecken untergebracht werden, ist es nach der Ansicht des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten, zugleich als Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, geboten, die Fahrpreisermäßigung zum Besuch solcher Zivilgefangenen nicht länger auf die Reisen nach der Schweiz zu beschränken, sondern sie allgemein bei derartigen Besuchsreisen in das neutrale Ausland zu gewähren. Da es den Angehörigen der im neutralen Ausland befindlichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen nicht immer möglich sein wird, die zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung vorgeschriebene Bestätigung der Lazarettverwaltung oder des behandelnden Arztes beizubringen, weil diese Kriegs- und Zivilgefangenen nur zum Teil in Lazaretten oder in ärztlicher Behandlung sind, so genügt es, wenn bei Reisen nach dem neutralen Ausland außer dem Ausweis der Ortspolizeibehörde die Reisegenehmigung vorgelegt wird. Aus dieser Genehmigung hat hervorzugehen, dass es sich um eine Reise zum Besuch oder zur Verdringung von deutschen Kriegs- oder Zivilgefangenen handelt und dass der Fahrt nichts entgegen steht.

Die königlichen Eisenbahndienststellen sind eisenbahnseitig mit entsprechender Bescheinigung versehen worden; den Privatbahnen wird nahegelegt werden, sich der Maßregel für ihre Strecken anzuschließen.

Berlin, den 7. Juni 1918.

Der Minister des Innern.

Ausführungsbestimmungen

zu der
Bekanntmachung über den Handel mit Karton, Papier und Pappe vom 17. Mai 1918 (RWB. S. 417).

Auf Grund der §§ 1 bis 7 der Bekanntmachung über den Handel mit Karton, Papier und Pappe vom 17. Mai 1918 (RWB. S. 417) wird zur Ausführung dieser Bekanntmachung folgendes bestimmt:

Zu §§ 1 bis 5.

1. Für die Erteilung und den Widerruf der Erlaubnis zum Handel mit unbedrucktem und unbeschriebenem Papier, Karton und Pappe sowie für die Entziehung der Handelsbefugnis ist in Städten über 10000 Einwohnern die Ortspolizeibehörde;

im Landespolizeibezirk Berlin der Polizeipräsident zu Berlin;

im übrigen der Landrat und in den Hohenzollernschen Ländern der Oberamtmann zuständig.

2. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis (§ 2) ist schriftlich einzureichen. Dem Antrag ist die Gebühr für die Entscheidung (Ziff. 4) beizufügen.

3. Die zuständige Behörde (Ziffer 1) hat zur Vorbereitung der zu treffenden Entscheidung die für erforderliche ersuchten Erhebungen anzustellen. Sie kann jederzeit die Vorlegung der Handelsbücher, sowie eine Auskunft über die Persönlichkeit der Angestellten des Antragstellers verlangen. Vor dem Widerruf einer Erlaubnis sowie vor der Entziehung der Handelsbefugnis ist den Beteiligten Gelegenheit zur Geltendmachung etwaiger Einwendungen zu geben.

4. Die Entscheidungen über die Erteilung der Erlaubnis (§ 2) sind gebührenpflichtig. Die Gebühr beträgt für Handelsbetriebe, die gemäß §§ 6, 8 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Weichl. S. 205) zur Gewerbesteuerklasse 1 veranlagt sind 50 Mk., für die der Gewerbesteuerklasse 2 25 Mk., der Gewerbesteuerklasse 3 5 Mk. Für Betriebe der Gewerbesteuerklasse 4 und die gemäß §§ 5, 7 des Gesetzes von der Gewerbesteuer befreiten Betriebe ergeht die Entscheidung gebührenfrei.

5. Die Frist zur Einlegung der Beschwerde (§ 3) beträgt 10 Tage. Ueber sie entscheidet endgültig der Regierungspräsident, in dessen Bezirk die zur Erteilung oder Entziehung der Erlaubnis zuständige Stelle ihren Sitz hat, soweit der Landespolizeibezirk in Berlin in Betracht kommt, der Oberpräsident.

6. Fehlt es an einer inländischen Hauptniederlassung des Handelsbetreibenden, so bestimmt, wenn der Handel sich auf ein Gebiet eines Regierungsbezirks nicht überschreitendes Gebiet erstreckt oder für ein Gebiet eines Regierungsbezirks nicht überschreitendes Gebiet nachgefragt wird, der Regierungspräsident die zuständige Behörde (Ziffer 1); im übrigen ist der Polizeipräsident in Berlin zuständig.

Zu §§ 6 und 7.

7. Ueber Streitigkeiten, die sich zwischen den Beteiligten aus der Bewertung und der Eigentumsübertragung ergeben, entscheidet endgültig der Regierungspräsident, in dessen Bezirk sich die zu bewertenden oder zu übertragenden Waren befinden, im Landespolizeibezirk Berlin der Polizeipräsident.

Berlin d. 9. den 28. Mai 1918.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Im Auftrage: Dr. Reuhaus.

Die Magistrate und Herren Bürgermeister

werden an die umgehende Erstattung der Meldung über die Abgabe von Kleidungsstücken für die Heimarmee erinnert.

Nädesheim a. Rh., den 20. Juni 1918.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Höchstpreise für Gemüse.

Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst hat durch eine Preiskommission verschiedene Höchstpreise für Gemüse abändern lassen. Für den Rheingaukreis sind nunmehr folgende Preise maßgebend:

Gemüsepreise.

	Erzeugerpreis Mk.	Großhandpreis Mk.	Kleinhandpreis Mk.
1. Spargel			
a) 1. Sorte	0.70	0.83	0.95
b) 2. Sorte	0.35	0.42	0.55
c) Abfall	0.20	0.25	0.30
2. Kohlrabarber	0.12	0.14	0.20
3. Spinat			
a) bis 30. April	0.25	0.28	0.37
b) ab 1. Mai	0.20	0.24	0.30
4. Erbsen			
a) bis 30. Juni	0.35	0.38	0.45
b) ab 1. Juli	0.30	0.33	0.40
5. Bohnen ab 10. Juli			
a) Stangenbohnen	0.35	0.38	0.45
b) Buschbohnen	0.28	0.31	0.38
c) Wachs- und Perlbohnen	0.40	0.45	0.55
d) Saubohnen (Puffbohnen)	0.20	0.23	0.30
6. Runde und längliche Karotten ab 1. Juni. (Als Karotten gelten rotfleischige Speisemöhren von einer Höchstlänge von 11 Ztm.)			
a) mit Kraut	0.15	0.18	0.25
b) ohne	0.25	0.30	0.35
7. Mörrüben ohne Kraut	0.08	0.10	0.15
8. Möhren, runde kleine (gelbe Rüben)			
a) mit Kraut	0.10	0.12	0.15
b) ohne	0.18	0.22	0.28
9. Kohlrabi ab 10. Juni	0.30	0.33	0.40
10. Frühweiskohl ab 20. Juni	0.16	0.19	0.25
11. Frühwirsing ab 20. Juni und Frühbrotkohl ab 10. August 1918	0.18	0.21	0.26
12. Frühwirsing mit Kraut	0.30	0.35	0.45
13. Mangold (Römischer Kohl) bis zum 14. Juli 1918	0.20	0.24	0.30
ab 15. Juli 1918	0.10	0.12	0.12

Die Verordnung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst vom 17. Mai 1918 über Preise für Kopfsalat ist aufgehoben. Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf das Pfund. Sie treten sofort in Kraft, soweit nicht bei den einzelnen Gemüsearten etwas anderes bestimmt ist.

Bei Spargeln darf als Vergütung für Sammlung und Verpackung am Orte der Erzeugung bzw. Verpackung je Zentner nicht mehr gefordert und bezahlt werden, als insgesamt Mk. 2.50, falls das gesamte Packmaterial vom Empfänger gestellt ist; Mk. 4.—, wenn der Empfänger nur Körbe und Risten stellt; Mk. 6.—, wenn der Empfänger kein Packmaterial stellt. Letzteres falls Körbe und Risten frei zurückzugeben.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzureichender Sortierung erldicht werden.

Diese Preise verstehen sich für marktfähige Ware erster Güte.

Diese Höchstpreisordnung tritt sofort in Kraft. Die Anordnung vom 26. April ds. Jrs. wird hiermit aufgehoben.

Nädesheim a. Rh., den 15. Juni 1918.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Sonder-Baupolizeiverordnung für Kleinhäuser

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1887 über die Polizeiverordnung in den neu erworbenen Landestellen (G.-S. S. 1529) und der §§ 137 und 139 über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 185) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks verordnet:

1. Allgemeines.

§ 1. Anwendung der Bestimmungen.

Die Vorschriften dieser Polizeiverordnung gelten für Kleinhäuser im Sinne des § 2. Soweit in den für den Bau sonst maßgebenden Polizeiverordnungen in baupolizeilicher Hinsicht schärfere Anforderungen gestellt werden, treten die erleichternden Vorschriften dieser Verordnung an ihre Stelle. Im übrigen bleiben jene Polizeiverordnungen auch für Kleinhäuser in Kraft.

§ 2. Begriffsbestimmungen.

Kleinhäuser im Sinne dieser Verordnung sind Wohngebäude, die folgenden Anforderungen entsprechen:

- a) sie dürfen nicht mehr als 2 Vollgeschosse haben und
- b) in jedem Geschosse nur eine geringe Anzahl von Wohnräumen enthalten, d. h. von solchen Wohnungen, die nach Größe, Anordnung, Raumzahl, Raumhöhe und Ausstattung den örtlichen Bedürfnissen der minderebemittelten Bevölkerung entsprechen,
- c) sie dürfen keine Nebenwohngebäude (Seitenflügel, Mittelflügel, Quergebäude) haben, während andere Nebengebäude (Ställe, Schuppen, kleine Werkstätten, Aborten usw.) zulässig sind,
- d) sie müssen — soweit nicht vom Bezirksausschuss eine Abweichung zugelassen ist — mit einer zur Garten- oder landwirtschaftlichen Nutzung geeigneten Freifläche von mindestens 200 Quadratmeter dauernd ausgestattet sein.

2. Formvorschriften.

§ 3. Bauvorlagen.

Dem Antrage auf Erteilung der Baugenehmigung müssen beigelegt sein:

- a) zwei Stiche sämtlicher Grundrisse vom Keller bis zum Dachgeschoss und der Querschnitte mindestens im Maßstabe 1 : 100. Die Unterlagen müssen die Bauart und die Abmessungen des Baues im ganzen und in seinen Teilen deutlich erkennen lassen, auch die Benutzungsart der Räume, die Höhenlage der Gebäude zum umgebenden Boden und zur Straße sowie Art und Stärke der zu verwendenden hauptsächlichsten Baustoffe ergeben,
- b) zwei Stiche eines Planes mindestens im Maßstabe 1 : 1000, der die Lage und die Abstände der Baulichkeiten des Baugrundstücks und der Nachbargrundstücke mit Angabe ihrer Grundart und Bedachung zeigt, den Verlauf der Straßen und Wege und deren Entfernung vom Baugrundstück erkennen läßt und eine Angabe der Himmelsrichtung enthält,

c) ein Stück Ansichtszeichnung aller Schaufseiten, um gegebenenfalls verhüten zu können, daß durch den Bau nach Form und äußerer Ausstattung eine gröbliche Verunstaltung herbeigeführt wird.

Die Polizeibehörde kann, namentlich für untergeordnete Baulichkeiten, von diesen Anforderungen ganz oder teilweise Abstand nehmen.

§ 4. Rohbau- und Gebrauchsabnahme.

Von der Rohbauabnahme kann die Baupolizeibehörde bei untergeordneten Baulichkeiten absehen.

Die Ingebrauchnahme von Kleinhäusern ist, unabhängig von bestimmten Fristen, durch die Polizeibehörde zu gestatten, sobald ihr nachgewiesen ist, daß die zum Wohnen bestimmten Räume genügend ausgetrocknet sind. Nur bei Kleinhäusern und Mietwohnungen ist zwischen der Rohbauabnahme und dem Beginn der Verputz- und Anstreicherarbeiten die in der örtlichen Baupolizeiverordnung vorgeschriebene Frist einzuhalten.

3. Technische Bestimmungen.

§ 5. Gründungs- und Kellermauerwerk.

Das Gründungsmauerwerk der Umfassungswände ist so tief zu führen, daß die Standsicherheit des Gebäudes gewährleistet ist; jedoch kann die Polizeibehörde von der Vorschrift, daß die Mauern bis in frostfreie Tiefe geführt werden sollen, Ausnahmen gestatten. Sie kann ferner für Innenwände, äußere Fachwerkwände und Wände von eingeschossigen Nebenbaulichkeiten geringere Gründungstiefen als für die Umfassungen zulassen.

Unterhaltung der Wohnräume ist nicht erforderlich. Das Sockelmauerwerk bedarf keines äußeren Mauerwerks, auch kann die Polizeibehörde bei gutem Baugrunde zulassen, daß die Verbreiterung der Gründungen zu Banketten unterbleibt. Die lichte Höhe von Vorratskellern braucht nur 1.50 Meter zu betragen.

Kellerdecken brauchen nicht massiv hergestellt zu werden.

Als Kellertreppen genügen auch hölzerne Leitertreppen, die von Küchen- und Nebenräumen unmittelbar zugänglich sein dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche deutsche Heeresberichte.

W. Großes Hauptquartier, 20. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Fast an der ganzen Front nahm die Tätigkeit des Feindes abends zu. Das Artilleriefeuer lebte auf. Starke Infanterie-Abteilungen stießen in zahlreichen Abschnitten gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen

Erneute Versuche des Feindes, nordwestlich von Chateau Thierry über den Eignon-Abschnitt vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer. An der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Südwestlich von Ornes wurden fristige Vorstöße des Feindes abgeschlagen. Zwischen Maas und Mosel drangen eigene Sturmtruppen tief in die amerikanischen Stellungen bei Seicheprey ein und fügten dem Feinde schwere Verluste zu.

Hauptmann Berthold errang seinen 36. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

W. Großes Hauptquartier, 21. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Der Feind setzte an der ganzen Front heftige Er- und Abwehrkämpfe fort. Sie wurden überall abgewiesen. Nordöstlich von Morris und nördlich von Albert brachen englische Teilangriffe blutig zusammen.

Front des deutschen Kronprinzen

Vertikale Angriffe der Franzosen südwestlich von Royon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau Thierry scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen, ehemals von Franzosen benützten, deutlich kenntlich gemachten Lazarett-Anlagen im Vesle-Tal zwischen Breuil und Montigny, waren in letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Kriegsberichte der Gegner.

Italienischer Kriegsbericht.

Rom, 20. Juni. Auf dem Montello und längs der Piave dauert die Schlacht erbittert und ununterbrochen an. Nördlich der Eisenbahn von Monte Belluna wiesen wir den Feind ab und brachten dann seine Angriffsfront gegen den Nordostvorsprung des Montello zum Zurückweichen, wobei wir 1226 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre einbrachten. Längs der Piave war der Kampf in den ersten Linien erbittert. Anfanglich war es dem Feinde möglich, einiges

lände an der Front bei Jenson zu gewinnen. Später wurde er von uns zum Zurückweichen gezwungen. Bei San Dona schoben wir den Kampfabschnitt sogar etwas vor und machten 573 Gefangene. Auf der Höhebene von Asiago nahmen französische Abteilungen durch einen erfolgreichen Einbruch dem Feinde die Stellungen von Berlino und von Tennar ab, wobei 102 Gefangene eingebracht wurden. Unsere Truppen eroberten neuerdings den Monte Cosalagna, wobei wiederum etwa 100 Gefangene zurüdgebracht wurden. 14 feindliche Flugapparate wurden abgeschossen.

Vom Westen.

Die Bente.

BB. Berlin, 21. Juni. Infolge der schweren Mißerfolge und der gewaltigen Niederlagen während der dreimonatigen deutschen Offensive im Westen vom 21. März bis zum 21. Juni verlor die Entente an Gefangenen, Geschützen, Maschinengewehren und Gebiet folgende Zahlen: In der großen Schlacht Ende März an Gefangenen über 94 400 Mann, infolge der Niederlage in Flandern 30 575 Mann, bei den schweren Schlägen an der Aisne und der Dife über 85 000 Mann, in Summa mit den in der Zeit zwischen den großen Kampfhandlungen gemachten Gefangenen über 212 000 Mann allein an Gefangenen. An Geschützen verlor die Entente im Westen an der Somme über 1300, in Flandern über 300, an der Aisne und Dife über 1200, in Summa 2800 Geschütze. An Maschinengewehren verloren die Engländer und Franzosen, sowie ihre Hilfsvölker an der Somme und in Flandern 5000, an der Aisne über 2000, an der Dife über 1000 Maschinengewehre, in Summa mehr als 8000 Maschinengewehre. An Gebiet verlor die Entente an der Somme 3450, in Flandern 650, an der Aisne 6820 Quadratkilometer. Dieses Gebiet umfaßt wichtige strategische Verbindungen und äußerst fruchtbare Landstriche. Demgegenüber beträgt der Raumgewinn der Entente in den großen Kämpfen der vergangenen Jahre an der Somme, bei Arras und in Flandern nur 651 Quadratkilometer eines völlig zerstörten und wertlosen Gebietes.

Neue Tauchboot-Erfolge.

BB. Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Neue Unterseeboot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: Nach den Meldungen der aus See zurückgekehrten Unterseeboote

30 000 Bruttoregistertonnen.

Aus zwei Geleitzügen wurden an der Ostküste Englands die beiden größten Dampfer trotz starker Gegenwirkung der Bewachungsstreitkräfte abgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

BB. Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitanleutnants Ribben-bors stehende U-Boot hat vor dem Westausgang des Kanals und an der englischen Westküste 4 Dampfer versenkt mit zusammen

19 000 Bruttoregistertonnen.

Von ihnen wurde ein wertvoller 8000 Bruttoregistertonnen-Dampfer aus einem einflussenden sehr stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren beladen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Ein Truppentransporter versenkt.

BB. Paris, 20. Juni. (Agence Havas.) Der Transportdampfer „Santa Anna“, der unter Bedeckung von Diftera nach Malta fuhr und Soldaten, sowie eingeborene Arbeiter an Bord hatte, wurde in der Nacht zum 11. Juni, ohne daß ein Feind bemerkt worden war, torpediert und versenkt. Von den 2150 an Bord befindlichen Personen wurden 1513 gerettet.

England verneint.

(H.) Haag, 20. Juni. Wie verlautet, hat die englische Regierung dem niederländischen Sozialistenführer Troelsstra, der von Henderson zur Konferenz der englischen Arbeiterpartei nach London eingeladen worden war, den Paß verweigert, trotzdem sie zunächst gesonnen war, den Paß zu erteilen. Damit hat also die von den Rortcliffe-Blättern gemeinschaftlich mit dem Amsterdamer Rortcliffe-Blatt „Telegraaf“ organisierte Delegation ihre Schuldigkeit getan.

Um den Frieden.

Nach den Vertretern der österreichischen Sozialdemokratie ist auch Herr Scheidemann nach Holland gegangen, um dort mit dem Vorsitzenden des Internationalen Sozialistischen Komitees, dem holländischen Genossen Troelsstra, in Verhandlungen über den Frieden einzutreten. Wie es den Anschein hat, stehen wir hier vor dem Anfang einer neuen Bewegung der sozialistischen Internationale, um Friedensverhandlungen in Gang zu bringen. Der Name Stockholm wird wieder lebendig. Wir denken an jenen ersten Versuch einer Friedenskonferenz zurück, der von den deutschen Sozialdemokraten eifrig gefordert wurde, um schließlich in dem hartnäckigen Nein der Ententesozialisten enden zu bleiben. Als Herr Branding sich bemühte, in Stockholm die Vertreter aller sozialistischen Parteien an den Konferenztisch zu bringen, war in den Ländern der Entente die schärfste Abweisung die einzige Antwort. Inzwischen hat die Lage äußerlich ein etwas anderes Gesicht gewonnen. Hinter Herrn Troelsstra, der diesmal die sozialistischen Parteien in seiner Hand zu sammeln sucht, wird nicht mehr die scharf abweisende Handbewegung der Entente sichtbar. Seit einiger Zeit schon geht in der Entente Presse das Wort „Frieden“ um. Wohl hat die englische Regierung dem Vertreter der holländischen Sozialisten, Dr. Troelsstra, der zu einer Konferenz der Entente-Sozialisten nach London kommen wollte, an der auch Sozialisten der neutralen Staaten teilnehmen sollten, den Paß verweigert; aber dieses alles ändert auch nicht das geringste an der Tatsache, daß sogar das Reichsblatt des Herrn Clemenceau diesem neuen Thema nicht die Ohren verschlossen hat, sondern auch ein verstohlenes Wort dazu verlauten lassen. Die Stimmung in den Ententeländern hat sich also etwas gewandelt. Um so

mehr aber ist es unsere Pflicht, die Augen und die Ohren offen zu halten, um uns durch äußere Stimmungsbilder nicht irreführen zu lassen. Tatsachen sind auch heute noch der beste Maßstab für unser Urteil.

Englische Prämien an Verräter.

(H.) Berlin, 21. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt halbamtlich: Anfang April sind zwei desertierte Matrosen Jakob und Knüfen in Deutschland verhaftet worden, welche von Kopenhagen aus für den feindlichen Nachrichtendienst tätig gewesen sind. Sie haben umfassende Kenntnisse abgelegt, aus denen sich ergibt, daß sie mit englischen Organen des Nachrichtendienstes, wie auch mit dem französischen Marineattaché Leprevost in nahen Beziehungen gestanden haben. Jakob hat bei seiner Vernehmung folgendes ausgesagt: „Es werden von den Engländern folgende Prämien gezahlt: Für ein Attentat auf den deutschen Kaiser 1 Million Mark, für Versenkung eines U-Bootes, gleich auf welche Weise, 500 000 Mark, für Sprengung von Werften, Anlagen oder Brücken 300 000 Mark, für Anstellung zur Reuterei oder Streiks 50 000 Mark, für allgemeine Nachrichten je nach Wert 8000 bis 20 000 Mark. Die von den Engländern ausgesetzte Prämie hat der englische Oberst und im englischen Generalkonsulat von einem Zeilen vorgelesen. Knüfen wird das bestätigen.“ — Knüfen sagte dann u. a. folgendes aus: Prämien für bestimmte Handlungen sind meines Erachtens nach nur von Leprevost versprochen worden. Es handelte sich dabei um Aufstandserregung auf einem Kriegsschiff, Streiterregung, Beschaffung eines U-Bootes. Dafür waren Prämien bis zu 100 000 Mk. ausgesetzt.

Oesterreich in Nahrungsnot.

Der österreichische Ministerpräsident von Seidler schickt zwischen Schilla und Charvobis, zwischen den Nahrungsmittelnot und der Feindschaft der Polen. Doch ist es fraglich, ob er als glücklicher Odyseus sein Schifflein zwischen beiden Gefahren hindurchbringen wird. Im Polenklub bemühen sich hervorragende Mitglieder eine Verständigung mit der Regierung und mit den Deutschen herbeizuführen. Aber auch der Getreidemangel wäre in Oesterreich nicht so arg geworden, wenn die Regierung die Ernte beschlagnahmt hätte. Jetzt hat man sich allerdings entschlossen, dies nachzuholen. Man will den fürstlichen tschechischen Bauern zu Leibe gehen und auch in Ungarn rechtzeitig auf Zuschüsse dringen. Diese früheren Unterlassungssünden rächen sich jetzt und erregen den Unmut des Volks, dem die Brotmenge auf die Hälfte gekürzt werden soll, gegen die Männer am Staatsstern. Die nächsten Tage werden zeigen, ob das Kabinett Seidler seine Demission gibt. Diese würde allerdings, wie man annimmt, nicht angenommen werden. Es dürfte vielmehr zu einer Umbildung des Kabinetts kommen.

Deutschlands Verzicht

U. Wien, 21. Juni. Die „Arbeiterzeitung“ berichtet: Deutschland hat auf die 300 Waggons Frühkartoffeln verzichtet, die aus Ungarn geliefert werden sollten, so daß Oesterreich 600 Waggons Frühkartoffeln aus Ungarn erhält.

Deutschland hilft weiter.

(H.) Berlin, 21. Juni. Nach den aus Oesterreich eingetroffenen Meldungen hat Deutschland zur Linderung der Brotgetreidenot, außer der Abgabe von 300 Waggons Frühkartoffeln, die Ungarn an Deutschland abtreten sollte, noch eine Lieferung von 1000 Waggons, also von rund 10 000 Tonnen Brotgetreide an Oesterreich zugesagt. Die österreichische Presse erkennt an, daß Deutschland nicht nur militärisch, sondern auch in wirtschaftlichen Räten sich jederzeit als treuer Bundesgenosse bewährt hat und sie muß damit selbst zugeben, wie ungerecht die Vorwürfe gewesen sind, die in den letzten Tagen gegen Deutschland von gewisser österreichischer Seite erhoben worden sind.

Allerlei Nachrichten.

Friedensantrag im englischen Unterhaus.

BB. Köln, 21. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Im englischen Unterhaus brachte, wie Reuter berichtet, der Abg. Morell den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, die Versicherung abzugeben, daß sie keine Gelegenheit vorübergehen lassen werde, um auf diplomatischem Wege das Kriegsschicksal durch Vergleiche zu lösen. Er wünscht eine Durchsicht der geheimen Verträge mit den anderen Verbandsregierungen, da diese Verträge in der gegenwärtigen Form nichts mit den Zielen zu tun haben, um deretwillen England in den Krieg gezogen worden sei. Morell führte bei Begründung seines Antrages aus, das englische Volk folge dem Lauf der Geschicke mit großer Unruhe und habe das Recht, von der Regierung eine neue Erklärung über das Kriegsziel und über die Aussichten zu seiner Verwirklichung zu verlangen. In allen kriegsführenden Ländern sei eine wachsende Bewegung redlicher Friedensbemühungen wahrzunehmen und der Wunsch, dem Kriege ein baldiges Ende zu bereiten. Der Abgeordnete Snowden sprach in demselben Sinne. Das Haus verwarf den Antrag Morell, ohne darüber abzustimmen.

Die bulgarische Kabinettskrise.

(H.) Berlin, 20. Juni. Malinow, der mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut wurde, ist bereits 1908 bis 1911 Kabinettschef gewesen. Als solcher hat er im Oktober 1908 nach der Annexion Bosniens und der Herzegovina durch die Donaumonarchie die Unabhängigkeit Bulgariens ausgesprochen. Er lehnte seinerzeit den russischen Vorschlag auf eine Verständigung mit Serbien über Mazedonien auf Kosten Bulgariens ab. Die neuen Männer sollen allen Parteien der Opposition entnommen werden.

Deutschland und Holland.

BB. Berlin, 21. Juni. Zu den Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland erklärt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß endgültige Abmachungen bisher noch nicht vorliegen. Nach dem Verlauf der in Holland geführten Verhandlungen sei jedoch anzunehmen, daß sie in kurzer Zeit zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis führen würden. Die Verhandlungen betreffen den Seeverkehr zwischen Holland und Skandinavien und die Auslieferung der hierfür notwendigen Geleitschiffe. Sie haben den Zweck, eine Erleichterung der Versorgung des holländischen Volkes mit Rohmate-

rialien und Lebensmitteln unter Wahrung der Interessen der deutschen Seefahrt herbeizuführen.

Kalifunde in Baden.

(H.) Karlsruhe, 20. Juni. In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses der 2. Kammer gab Dr. Breitholdt in längerer Darlegung Aufschluß über den guten Stand des Kalibergbaus. Der Ausschuß war der Ansicht, daß die Kalifrage auch weiterhin zu behandeln sei, aber nur im Wege der Konjessionsverteilung.

Aus Frankreich.

BB. Köln, 20. Juni. Die „Köln. Volksztg.“ berichtet aus Paris: Das Kabinett Clemenceau scheint sich nach Pariser Berichten in voller Aktivität zu befinden.

(H.) Genf, 20. Juni. Auf Befehl der französischen Regierung ist der auf Ende Juni feigelegte Verbandstag der französischen Eisenbahner-Gewerkschaften vertagt worden. Da der Verbandstag dem allgemeinen Gewerkschaftstreffen vorausgehen sollte, dürfte auch dieser von dem gleichen Schicksal eines Regierungsverbots betroffen werden.

(H.) Genf, 19. Juni. Seitdem die französische Regierung die Zeitungen verpflichtet, ihre Ausgaben für das Ausland ohne Anzeigenteil zu drucken, bleiben die meisten Pariser Zeitungen überhaupt aus.

(H.) Genf, 19. Juni. Der französische Kassationshof hat die Berufung des angeblichen Spions Dittien gegen das Todesurteil des Kriegsgerichts in Grenoble verworfen.

Aus Paris.

BB. Genf, 20. Juni. Wie der „Lyoner Express“ vom Dienstag meldet, wurden bei dem letzten Fliegerangriff auf Paris sechs Personen getötet und an einem bestimmten Ort derartige Zerstörungen verursacht, daß eine große Fabrik, deren Arbeitsräume und Warenvorräte zerstört wurden, ihren ganzen Betrieb einstellen mußte.

Die Besetzung von Tâbris.

BB. Konstantinopel, 20. Juni. Die Blätter betonen, die Besetzung Tâbris' und der Ufer des Urmiases haben keinen anderen Zweck, als die Bewegungen der Engländer in Nordpersien zu verhindern, welche die türkische Armee im Kaukasus bedrohen und das Einflußgebiet Englands in die frühere russische Zone ausdehnen trachten.

Der Krieg mit Italien.

(H.) Zürich, 21. Juni. Von der italienischen Front wird gemeldet, daß die Konsulate von Venedig nach Mailand verbracht werden. — Die „Italia“ vom Dienstag schreibt, daß man sich auf Forcierung der unteren Plavellinie und des Lagunengebietes gefaßt machen müsse. Das würde eine Veränderung der Front zwischen Venedig und der Brenta im Gefolge haben.

Amerikanische Flieger.

U. Haag, 21. Juni. Laut „Morning Post“ herrscht in Amerika große Beunruhigung über die Zahl der auf amerikanischen Flugfeldern verunglückten Flieger. Die Blätter verlangen eine Untersuchung, ob die Maschinen untauglich sind, oder ob man junge Flieger mit ungenügender Vorbildung aussteigen läßt. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß, falls die jungen Leute nach Frankreich abgehen, es sehr fraglich ist, ob sie im Stande sein werden, etwas zu leisten, falls ihre Ausbildung in Amerika mit ungeeigneten Maschinen stattfand oder ihre technische Ausbildung mangelhaft war.

Kleine Nachrichten.

BB. Berlin, 21. Juni. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, folgten die zu Studienzwecken in Berlin weilenden türkischen Juristen am 20. Juni einer Einladung des Reichskanzlers Dr. Grafen von Hertling zum Tee.

BB. Berlin, 21. Juni. Nach einer Mitteilung der russischen Botschaft sind in Berlin 43 Waggons Liebesgaben für die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland eingetroffen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Aus den Verlustlisten.

Johann Kopp, Neuborf, leicht verw.
Josef Schmidt, Vorchhausen, leicht verw.
Karl Schmidt, Wehr, Radesheim, leicht verw.
Emil Schwan, Radesheim, gefallen.
Johann Duhm, Wehr, leicht verw.
Martin Freimuth, Wehr, Winkler, leicht verw.
Peter Mayer, Wehr, Ullrich, leicht verw.
Hermann Trapp, Radesheim, gefallen.
Heinrich Weber, Wehr, Radesheim, leicht verw.
Engelbert Amelburger, Wehr, Radesheim, gefallen.
Johel Berg, Wehr, Hattenheim, schwer verw.
Jakob Wondani, Wehr, Radesheim, leicht verw.
Franz Spreitzer, Wehr, leicht verw.
Karl Wengel, Winkler, leicht verw.

Auszeichnung vor dem Feinde.

*. Oestrich, 22. Juni. Der Sanitäter R. Koch von hier ist zum Unteroffizier befördert worden.

*. Mittelheim, 22. Juni. Dem Musikleiter Georg Steinmey von hier, bei einer Masch.-Gew.-Kompanie, ist wegen besonderer Auszeichnung bei einem Sturmangriff am Chemin de Dames das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen worden.

Nachrichtung der Maße und Gewichte.

Oestrich, 22. Juni. Vom 25. bis 29. ds. Mts. findet im „Gasthaus zur Krone“ hier die Nachweisung der Maß- und Gezege durch das Königl. Eichamt in Wiesbaden statt. Die Gegenstände müssen in der Zeit von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr im Nachweisungslokal vorgelegt werden, da im anderen Falle die vollständige Erledigung innerhalb der festgesetzten Zeit nicht sicher gestellt werden kann. Bis zum 28. Juni, mittags 12 Uhr, sollen alle Gegenstände eingeleistet sein. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Landwirte, wenn ein regelmäßiger Abfall der Erzeugnisse unter Verwendung von Meßgeräten stattfindet, eichpflichtig sind. Wer seine Meßgeräte nicht zum Nachweisungsstermin bringt, kann nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann später den umständlichen Weg zum Eichamt in Wiesbaden machen, um dort seine Meßgeräte vorzulegen, wodurch größere Kosten entstehen. Alle Waagen und Gewichte sind in gereinigtem Zustande vorzulegen.

Ludendorff-Spende

+ Eltville, 22. Juni. Die Ludendorff-Spende tritt auch an die Gemeinde Eltville heran. Das Rote Kreuz hat die Sammlung übernommen. Wir sind überzeugt, daß jeder nach seinen Kräften eintritt, wie dieses immer hier geschehen ist. Junge Mädchen werden in den ersten Tagen vorprechen. Wir bitten herzlich für die sehr gute Sache eintreten zu wollen. Im Voraus schon innigsten Dank.

Auszeichnung.

* Niederwalluf, 20. Juni. Der Landwirt Herr Joseph Müller hiersebst wurde mit dem „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ ausgezeichnet.

Silberne Hochzeit.

= Erbach-Rheingau, 22. Juni. Am 26. ds. Mts. feiern die Eheleute Josef Jung (Hotel Martobrann) daher das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare seien hierzu unsere besten Glückwünsche dargebracht.

Kaufm. Verein Mittel-Rheingau.

+ Oestrich-Winkel, 22. Juni. Die nächste Vereins-Versammlung des „Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau“ findet am Dienstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr im „Hotel zur Linde“ in Weisenheim statt. An dem genannten Abend werden Bücher ausgegeben.

Schadenfeuer.

* Weisenheim, 22. Juni. Auf der Schönborner Aue ist unter bedeutender Rauchentwicklung ein Brand entstanden, der reiche Nahrung an den auf den Wiesen liegenden Futtermengen fand. Es ist glücklicherweise bald gelungen, des Brandes Herr zu werden, doch haben verschiedene Bächter großen Schaden erlitten, da die Futterpreise bekanntlich hoch sind.

Versammlung der Gemeindebeamten.

* Radesheim a. Rh., 22. Juni. Der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden tritt in der hiesigen „Rheinhalle“ am 7. Juli zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen.

30 000 Kg. Kupfer.

* Schierstein, 20. Juni. Das Kupferdach der Seltellerei Hentell & Co. in Viebrich wird soeben von der Schiersteiner Firma Rau abgedeckt. Das Gebäude erhält eine Schieferdecke. Die durch die Entdeckung der Gebäude zu entnehmende Kupfermenge beziffert sich auf 30 000 Kilogramm.

Nachentwurf.

GM Mainz, 20. Juni. Am 16. Juni kenterte nachmittags gegen 5 Uhr auf dem Rhein in Höhe des alten Winterhafens ein kleiner Nachen. Der Insasse stürzte ins Wasser, konnte sich aber an dem treibenden Nachen festhalten. Ein Segelboot, das zur Hilfe eilen wollte war nicht imstande, diese zu bringen, da sich der Nachen unter dem Segelboot festsetzte. Der Vorfall war auch von der Militär-Schiffahrtspolizei beobachtet worden; dem sofort zur Unfallstelle fahrenden Polizeiboot gelang es, den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

Kriegsdiestahl.

* Gießen, 21. Juni. Die neueste Form der „Kriegsdiestahl“ ist das Abschneiden der Kranzschrauben auf den Friedhöfen. Diese Diebstähle haben hier solchen Umfang genommen, daß die Stadt bereits auf die Namhaftmachung solcher Diebe eine Belohnung von 50 Mark für jeden einzelnen Fall ausgesetzt hat.

Schwarze Ferkel.

* Minden, 20. Juni. In einigen Gegenden Niedersachsens hat die von altersher hochentwickelte Schweinezucht einen neuen Einschlag erhalten. Die von Mazedonien heimkommenden ländlichen Umläufer bringen mazedonische Ferkel in eigens für die Bahnbeförderung angefertigten handkofferartigen Holzboxen mit, um sie zur Frucht zu verwenden. Die Mazedonier Ferkel sind tiefschwarz.

(-) Köln, 20. Juni. Die „Köln. Jtg.“ meldet aus S a t e r n: Heute nacht wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes der nach Hamburg fahrende D-Zug mit mehreren Handgranaten beworfen, aber nicht getroffen. Der Zug stoppte sofort, doch konnten die Verbrecher nicht gefaßt werden.

(-) Duisburg, 20. Juni. Auf der Zeche „Friedrich Heinrich“ bei Mördes ereignete sich ein Gesteinsbruch. Vier Bergleute und ein Steiger sind vom Rutschwege abgeschnitten, man hofft sie jedoch retten zu können.

(-) Mühlheim (Ruhr), 20. Juni. Hier entgleiste ein vollbesetzter Straßenbahnwagen und stürzte eine hohe Böschung hinunter. 37 Personen wurden verletzt, viele davon schwer.

(-) München, 20. Juni. Nach den im Generalsekretariat des bayerischen Landwirtschaftsrats aus dem ganzen Lande eingegangenen Berichten über die neue Ernte sind im Gegensatz zum Vorjahre die Aussichten nicht so außerordentlich gut. Vor allem hat der Regen gelitten, der Körnerertrag ist beeinträchtigt. Die Sommerfaat ist zurückgeblieben. Auch die Kartoffeln hat der Frost geschädigt. Vor allem sind die Frühkartoffeln in der Entwicklung noch nicht so weit wie im Vorjahre. Obst ist kaum so ergiebig wie im Vorjahr. In Steinobst dürfte die Ernte besser sein als in Kernobst. Der Wein steht gut. Die Futtermittel haben durch den jetzt eingetretenen Regen eine Besserung erfahren.

(-) Dresden, 20. Juni. Hier wurden der Maurer Ray, der Reisende Kops und der Hüttenarbeiter Pufel enthauptet. Der erstere hat seine Frau, die letzteren gemeinschaftlich einen Händler ermordet.

(-) Menden (Niederlausitz) 19. Juni. Auf der Braunkohlen- und Zementfabrik A. G. gehörigen Miltz-Grube fand eine schwere Kohlenstaubexplosion statt, wodurch die Fabrik für längere Zeit außer Betrieb gesetzt ist. Leider sind bei dem Unglück zehn Mann der Belegschaft getötet, weitere sechs sind teils leicht, teils schwer verletzt worden.

Unsere Eisenbahnen in der Ukraine.

* Berlin, 18. Juni. Unsere großen Erfolge in der Ukraine sind nicht zum mindesten den gewaltigen Leistungen unserer Eisenbahntuppen zu verdanken, die es ermöglichten, eine Strecke von unserer ersten Stellung bis nach Kiew am Don (1200 Kilometer) in 79 Tagen zurückzulegen. Die Bauruppen haben bereits 82 Brücken wiederhergestellt. Der Bau weiterer 40 Brücken bis zum Ende dieses Monats ist zu erwarten.

Achtung, Landwirte!

Es sind neuerdings wieder Fälle gemeldet worden, daß es Schwindlern gelungen ist, Landwirte zu bewegen, Pferde, die nicht sofort geliefert werden können, zu bezahlen oder Anzahlungen zu machen. Es wird wiederholt jeder Landwirt gewarnt, irgend eine Anzahlung an irgend jemand für Pferde zu machen, die ihm nicht sofort übergeben werden und jeden von sich zu weisen, der ihm solche Pferde anbietet, insbesondere, wenn es im Namen der Landwirtschaftskammer geschieht und der Betreffende sich nicht durch eine Erkennungsakte als Beamter der Landwirtschaftskammer ausweisen kann.

Ihr erster Gedanke.

Aus Berlin wird berichtet: Kürzlich wurde ein Arzt an das Krankenbett einer Wöchnerin in Königsplatzhausem gerufen. Bald darauf erblickte ein Zwillingsspärgelchen das Licht der Welt. Der Arzt will die Wöchnerin schonungslos auf den doppelten Zuwachs vorbereiten und sagt: „Na, Frauen, ein Junge für den Kaiser, ein Mädchen für Sie!“ „Gott sei Dank“, ruft die glückliche Mutter, „zwei? Da liegt ja ja zwei Brolmarken mehr!“

Freispruch eines Mörders.

* Laut einer Kabelmeldung aus Honolulu an die „Chicago Tribune“ wurde der dort ansässige Seelapitan Henry Allan, der am 14. April einen angeblich deutschfreundlichen Nachbar erschoss, weil dieser es unterlassen hatte, seinen Hut vor dem Sternenbanner abzunehmen, stehenden Fußes freigesprochen. Nach dem Freispruch der Geschworenen wurde Kapitän Allan in eine amerikanische Flagge gehüllt und im Triumph aus dem Gerichtssaal geleitet. Eine militärische Kapelle u. Soldaten in Uniform gaben ihm Ehrengelänge in seine Wohnung.

Auf schlimmen Wegen.

Der in Oberhausen seit langen Jahren in städtischen Diensten stehende Polizeiergeant Sulzbacher, der zugleich die Stelle eines Marktmeisters vertrat, begab sich in die städtischen Bekleidungsstellen, als ob er dort amtlich zu tun habe. Durch Zufall bemerkte man, wie er einige Kleidungsstücke unter seiner weiten Pelzdecke verschwinden ließ. Bei einer Hausdurchsuchung wurde dann bei ihm ein ganzes Warenlager entwendeter Bekleidungsstücke vorgefunden. Der ungetreue Beamte nahm sich im Gefängnis das Leben.

„So siehst du aus!“

* Die Frau eines dem Trunke ergebenen Mannes kam, nachdem sie vielfach vergeblich seine Leidenschaft zu bannen versucht hatte, auf einen guten Gedanken. Als ihr Mann wieder einmal in wüstem Zustande nach Hause kam und das ganze Haus in Schrecken setzte, ließ sie ihn, ohne daß er es gewahr wurde, fotografieren. Am nächsten Tage zeigte sie ihm dann das Bild und fragte ihn ob er den Mann kenne: „Scheußlich!“ antwortete er, „ich kenne den Kerl nicht.“ „Sie ihn dir nur genau an. Hat er nicht Ähnlichkeit mit dir?“ „Mit mir?“ „Ja“, sagte die Frau ruhig, „du bist es sogar selbst.“ „Ja?“ rief der Mann erschrocken und erstaunt. „Ja, so siehst du aus, wenn du betrunken bist.“ Und sie erzählte ihm, daß sie ihn habe heimlich fotografieren lassen. Der Mann hörte schweigend zu und starrte lange das Bild an. In seinem Innern arbeitete es, — dann sagte er fest und ruhig: So ein Bild sollst du nie wieder sehen.“ — Er hat Wort gehalten.

Die Heuernte.

die heuer bei günstigem Wetter rasch gebohren wurde, hat eine gute Mittelerte ergeben. Auch die Ake-Erträge sind gute. Ebenso verspricht der Raps, mit dessen Schnitt begonnen wird, ein zufriedenstellendes Resultat. Die Hackfrüchte stehen, soweit die Pflanzung erfolgt ist, auch gut. Nach dem Regen sind die Landwirte auf den Feldern emsig mit Gemüsepflanzen beschäftigt.

(-) Sommer-Anfang. Am 22. Juni, früh um 4 Uhr, tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses und der Sommer beginnt seine Regentzeit. Hoffentlich läßt er die Nahrung der Menschen, die jetzt noch seiner Obhut anvertraut und Wind und Wetter ausgesetzt ist, wohl gedeihen und zur ungehörigen Ernte kommen.

(-) In M ü l h e i m (Ruhr) entgleiste ein vollbesetzter Straßenbahnwagen und stürzte die Böschung hinunter. 37 Personen wurden verletzt, viele davon sehr schwer.

(-) 15 Personen verbrannt. Ein folgenschweres Explosionsunglück hat sich in einem hiesigen Kinnbtriebe ereignet. Vorgenannte Gesellschaft bewohnt das erste Stockwerk, die oberen Räume werden von der Telefunken-Gesellschaft eingenommen. Im ersten Stockwerk schossen aus den Fenstern haushohe Stichtammen empor. 15 Menschen sind sämtlich verbrannt. Drei Personen sprangen auf die Straße und wurden schwer verletzt. Die Personen in den oberen Stockwerken mußten über Leitern in Sicherheit gebracht werden. Etwa acht Personen sind schwer verletzt. Die meisten konnten aus hinteren Ausgängen das Freie erreichen. Wahrscheinlich ist die Explosion durch die Entzündung lose umherliegender Films entstanden.

(-) Eine arge Ueberraschung wurde einem unermutet auf Urlaub kommenden Landsturmann in Leipzig-Vollmarthausen bereitet. Er fand vor seinem Hause einen Möbelwagen vor, der eben seine Wohnungsausstattung fortbringen sollte. Die leichtsinnige Frau des Kriegers, die während seiner Abwesenheit mit Bekannten ein lustiges Leben geführt hatte, stand im Begriff, die Ausstattung zu verkaufen und dann zu verschwinden. Als der so schwer betrogene Ehemann, der sich erst vor zwei Jahren hatte kriegsstraßen lassen, beim Betreten der Hauslichkeit zum Ueberflus noch die lustigen Bekannten seiner Frau vorfand, griff er in heftigem Zorn zu einem Knüttel und verprügelte die ganze Gesellschaft bis auf die Straße hinaus in fürchterlicher Weise. Es sammelte sich eine riesige Menschenmenge an, die zum Teil für den betrogenen Ehemann Partei nahm und die Strafvollstreckung eifrig unterstützte. Erst der Polizei gelang es, die Frau und ihren Anhang in Sicherheit zu bringen.

(-) Vorsicht mit Papiergeld! Dem Hamburger Arzt Dr. Rister ist es, wie in der „Münch. Med. Wochenschr.“ mitgeteilt wird, gelungen, auf Geldscheinen Trichophytien zu erzeugen, die Erreger der Bartflechte, nachzuweisen. Und zwar gelang ihm der Nachweis bei 130 Scheinen 26 mal. Neben diesen Pilzen wachsen auf den Scheinen Staphylokokken, wodurch auch die gleichzeitig beobachtete Zunahme der Furunkeln sich erklärt. Sonstige krankheits-

erregende Keime, wie Diphtherie, Typhus, Tuberkelbazillen, wurden nicht gefunden.

(-) Braucht die Heeresverwaltung keine Gloden mehr? Aus Berlin in Sachen schreibt man: Zwei der im vorigen Jahre vom hiesigen Rikhturme abgenommenen drei Gloden sind wieder hier eingetroffen. Der Aufzug in den Glodenstuhl wird jedenfalls bald erfolgen, sodaß wir in kurzer Zeit wieder ein volles Geläut haben werden.

Weinzeitung.

^ Oestrich, 22. Juni. Die kalten feuchten Tage sind an der Rebenblüte nicht spurlos vorüber gegangen. Wo der Heurwurm in vergangener Woche nur ganz vereinzelt anzutreffen war, hat er sich nicht unbedenklich ausgebreitet. Außerdem wird mancherorts von stärkerem Durchfallen der Trauben berichtet. Die Regenfälle haben den Reben sonst recht gut getan, vor allem ist der Boden mürber geworden, und läßt sich wieder bearbeiten. Die sonstigen Arbeiten wurden gut gefördert. — Auf den Weinversteigerungen bewährt sich die alte Kaufkraft, es ist ein flotter Zug im Geschäft und die Preise haben eher eine Steigerung als einen Rückschlag erfahren. Das freihändige Geschäft ist vollkommen ruhig.

^ Aus den südwestdeutschen Weinbaugebieten. Der Stand der Weinberge in der ganzen Linie berechtigt zurzeit zu den besten Hoffnungen; denn seit Jahren wiesen die Weinberge keinen so üppigen Wuchs, keinen so reichen Blütenstand und kein so gesundes und vollkommenes Blatt wie dieses Jahr auf. Die Trauben blühen schon seit einigen Tagen. Da die Bitterung für deren Verkauf recht günstig ist, steht ihr Ende in kurzer Frist bevor. Da der Weinstock recht kräftig ist und sich von Rebstreiken keine Spur zeigt und zudem die Weinberge vorzüglichsalter schon zweimal gespritzt und geschwefelt wurden, ist ein reicher Weinherbst zu erwarten. Geschäftlich herrscht auf der ganzen Linie Leben bei starker Nachfrage nach 1917er Weinen. Da die Vorräte darin fast zusammengeschmolzen sind, konnten die Preise weiter anziehen. So wurden 1917er Weiß- und Rotweine in Baden zu 450 bis 550 Mark bzw. 500 bis 650 Mark, im Elsaß zu 360 bis 450 Mark bzw. 460 bis 650 Mark, in Franken zu 450 bis 650 Mark bzw. 500 bis 625 Mark und in Württemberg zu 450 bis 625 Mark bzw. 500 bis 675 Mark die 100 Liter gehandelt.

Sinweis.

Auf die der heutigen Nummer beiliegende Verlosungsliste der 3 1/2 % Schuldverschreibungen der Rast. Landesbank, Buchstabe P., sei hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Am Montag, den 1. Juli, vormittags um 9 Uhr beginnend, werden in dem Mittelheimer Gemeindevwald Distrikt „Frankensteinereck“:

160 Rm. Eichen-Knüttel 1,80 M. lang,

66 Rm. Buchen-Knüttel,

295 Rm. Buchen- u. Eichen-Reiserknüttel, sowie

39 Rm. Nadelholzknüttel 1,80 M. lang

an Ort und Stelle versteigert.

Mittelheim, den 21. Juni 1918.

Der Bürgermeister: Hirschmann.

Hans-Versteigerung.

Freitag, den 28. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben Bäckermeister A. Wilhelm ihre in Weisenheim, Behlstraße 9, in bester Geschäftslage belegenen

Bäckereianwesen

bestehend aus: Wohnhaus, Backhaus, Scheune, Stall, Garten und Hofraum, 3,38 Ar groß, auf dem Rathaus zu Weisenheim öffentlich zum Verkauf ausbieten.

Verkauf von Montag ab prima



Ferkel und Läufer.

Wilhelm Sudhoff, Winkel a. Rh.



Ferkel und Läufer.

Sonntag, den 23. Juni, trifft ein großer Transport



Ferkel und Läufer.

bei mir ein Erbenheim, Wiesbadenerstraße 10, Endstation der Elektr. Straßenbahn. Telephon 3354.

Von Montag ab ein Transport



Ferkel und Läufer.

Serziger, Schierstein, Viebricherstr. 23.

Telephon Viebrich Nr. 207.

Militärische

Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Vergebung, Ehrengelänge, Schriftsätze an alle Behörden m. größt. Erfolg d. Rechtsbüro Gullich, Wiesbad. Rheinl. 60. Wg. Dankestr. Ausw. br. Auskunft: Unterstufung, Hilfsdienst usw. Auswärts briefl.



Gelder,

die zur Zeichnung auf die

9. Kriegsanleihe

bei uns dienen sollen, nehmen wir schon jetzt an und verzinsen sie mit

4½ Proz.

bis zum ersten Einzahlungstag auf die neue Anleihe.

Vorschuss- & Creditverein in Geisenheim

Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpf.
Dorsch. Schlüter.



20 Stück

erstklassige,

junge frischmelkende

Kühe

sind heute eingetroffen.

Jakob Simons, Eltville

Taunusstraße 14 — Telefon 144.



Nachruf

für unseren auf dem Felde der Ehre gefallenen
Altersgenossen

Karl Reif.

Jung und einfach war sein Leben,
Treu und fleißig seine Hand,
Und er wollte weiterstreben,
Muß nun ruh'n in Feindesland,
Wie hat er wohl in letzter Stunde
Gesehnt sich nach dem Heimatland.

Nun ruhe sanft, Du lieber Kamerad,
Sollst nie von uns vergessen sein.
Die Todesstunde schlug zu früh,
Des Schicksals Macht bestimmte sie.

Gewidmet von seinen

**Altersgenossen- u. Genossen
des Jahrganges 1899.**

Erbach, den 22. Juni 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres
geliebten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters,
Bruders und Onkels

Herrn Valentin Faust I.,

Veteran von 1870/71

sagen wir allen, besonders dem hiesigen Militär-
verein, sowie für die vielen Kranzspenden unseren
innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Sinder und Enkel.

Hattenheim, den 20. Juni 1918.

Institut für vornehme Ehevermittlung.

Frau Ella Tischler, Wiesbaden
Grabenstrasse 23. — Telefon 3973.

Seidene Regenmäntel

in marine, top, grün, weinrot, lila, schwarz, etc. mit grossem Kragen,
lose weite Formen und geschweifte Formen

Mk. 165.— 190.— 250.— und höher.

Gestrickte Seiden-Jacken

in vorwiegend hellen Farben, wie hellblau, rosa, lila, erdbeer, sand-
farbig u. s. w. in losen Formen zum Binden

Mk. 125.— 150.— 190.— und höher.

Weisse Blusen

in glatten Voal mit Motiv-Stickerei, teils mit Filee-Einsätzen und
Hohlraum in einfacher und eleganter Ausführung.

Mk. 25.— 40.— 58.— 85.— und höher.

Kittel- und Schossblusen

in Voal und Seide.

Mk. 80.— 110.— und höher.

Weiss u. farbige Voale
in reicher Wahl.

Haas Nachf.

Bingen.

Unser Geschäft ist Sonntags von 12—3 geöffnet.

Oelkuchen

haben

will, muß Oelfrüchte anbauen. — Schon jetzt ist es Zeit,

Vorbereitungen für den Anbau

von Raps und Rübsen

zu treffen, die von allen Oelfrüchten die höchsten und sichersten
Erträge bringen. Für 100 kg abgelieferten Raps bzw.
Rübsen erhält man 85 bzw. 83 Mark und Anrecht auf 40 kg
Oelkuchen. Zur Förderung des Anbaues stehen größere
Mengen Ammoniak zur Verfügung, aus denen für jeden zum
Anbau gelangenden Hektar Oelkuchen der Bezug von 80 kg
vorausichtlich für den gesamten Herbstanbau vermittelt
werden kann.

Kriegsausschuss für Oele und Fette, Ernährungs-Abteilung,

Berlin NW. 7, Unter den Linden 68a.

1. Wie entferne ich den
beissenden Tabakgeschmack?
ausgleich Anleitung zum Weichen.
2. Selbstherstell. von Zigaretten,
Zigaretten, Kautabak u. s. w.
ohne Hilfsmittel.
3. Pflege der angebauten Tabak-
pflanzen u. verarbeiten zu
Rauchtabak
4. Verarbeiten von Blättern u.
Stielen

zu Cabakersatz:

leichte Anleitungen, jede 90 Pfg.
Beize für Cabak und Ersatz
(ähnlich Parinasgeschmack) leicht
1.90 Mk., mittel 2.50 Mk., stark
2.90 Mk. Jede Packung reicht
für 5 Pfund Tabak.
G. Weller, Adersbach (Rhld.)

1 Segeljacht

und ein Ruderboot, sehr gut
erhalten, billig zu verkaufen.
Wilhelm Steinheimer,
Schierstein, Hafenstr. 8.

15000 Dickwurz-Pflanzen

zu kaufen gesucht.
Näheres Verlag d. Blattes.

Ein Wolfshund

zu verkaufen.
Joseph Dahm,
Erbach im Rheingau.
Schloß Reinhartshausen.

Waschpasta

Fabrik u. Vertrieb genehmigt.
Kann jedes Quantum
sofort liefern von 12½, 25,
50 Kilo, reinigt vorzüglich,
für alle Wäsche und Hände.
Bei der Wäsche mitkochen.
Probe-Eimer für 5 u. 10 Mk.
Mich. Walther, Frankfurt a. M.,
Rohdorferstraße 21.

Alleinmädchen,

willig und kinderlieb gesucht.
Frau Dr. Davidson,
Winkel, Hauptstraße 111.

Rind

zu verkaufen. Wo sagt die
Expedition dieses Blattes.

Fahrrad

ist zu verkaufen.
Nähr. in der Expd. ds. Zeitung.

1868

Die 50jährigen werden zu
einer Besprechung zwecks Feier
des Geburtstages am Montag
abend 8 Uhr in das Lokal
des Herrn J. A. L. A. h. n. hier-
mit eingeladen.
D. u. Sch.

Verloren

von Steierweg 17 ab bis
Bahnhof Destrach-Winkel eine
Brieftasche mit 250 Mk. In-
halt und sonstigen Papieren.
Gegen hohe Belohnung ab-
zugeben bei
Joh. Schieferstein, Destrach,
Steierweg 17.

Ein Herr od. Dame

mit Büroarbeiten, besonders
Expedition vertraut, auch für
kleinere Geschäftsreisen (kein
Kundensbesuch) geeignet, für
sofort oder später gesucht.
Selbstgeschriebene Offerte
mit Zeugnisabschriften an
Fritz Siebert Söhne,
Wein-Einkaufsgeschäft,
Erbach im Rheingau.

10-15 Schuhmacher

(Hilfsarbeiter, auch Kriegsbe-
schädigte) für Instandsetzungs-
arbeiten (Deereslieferung) ge-
sucht.
Carl Hollingshaus, Eltville.

Tüchtige

Schlosser u. Dreher

sowie

Schlosserlehrlinge

gesucht.

Rheinische Maschinenfabrik
Niederwalluf a. Rh.
F. Hartmann u. Vender.

Junge Burschen

zum Rietenanwärmen sowie:
Hilfsarbeiter
gesucht **Schiffwerft Rithof,**
Mainz-Kastel.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

Lose

der Königl. Preuss. Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse 9. Juli 1918
1/10, 1/10, 1/10, 1/10, 1/10
5.—, 10.—, 20.—, 40.— Mk.
pro Klasse. Porto 25 Pfg.
empfiehlt

Bellesheim, Bingen a. Rh.
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahm.

Die am Sonntag, 16. Juni,
in der Wirtschaft Konrad
Allendorf gegen **Magdalena**
Hell gemachte beleidigende
Aussagen nehme ich hiermit
als unwahr zurück.
Erwin Schweikert.

Für meinen sehr vermögenden
Verwandten, Wein- und Obst-
händler (30er) edlen
Charakters, Herzensbildung suche
zwecks

Heirat

mit ehrenhafter vermögenden
Dame im Alter von 25—30 Jahren
(evangel.) oder mit deren Familie
in Verbindung zu treten. (Bild
erwünscht.) Diskretion Ehren-
sache. Mitteilungen unter A 541
Expd. ds. Bl. erbitten.

Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 23. Juni 1918
10 Uhr vorm.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Erbach
11 Uhr vorm.: Christenlehre
der Mädchen.
2½ Uhr nachm.: Gottesdienst
in der Christuskapelle zu
Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde Destrach.

Sonntag, den 23. Juni 1918
8½ Uhr vorm.: Christenlehre
in Destrach,
9 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Destrach.
11½ Uhr vorm.: Gottesdienst
in Erbach.